

Einzelpreis 30 Groschen

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:
 Ganzjährig S 14.60
 Halbjährig " 7.30
 Vierteljährig " 3.75
 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Dollfuß-Platz Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:
 Ganzjährig S 14.—
 Halbjährig " 7.—
 Vierteljährig " 3.60
 Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 43

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. Oktober 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Bund christlicher Arbeiter und Angestellter hielt vergangenen Montag eine Massensammlung im Simmeringer Brauhaus ab, in der Bundesobmann **Kunisch** unter anderem ausführte: Ich bin gewohnt, alles deutsch zu sagen, was sich vor meiner Gedankenwelt abspielt. Man meint, ich tue dies, um Staatsrat zu werden. Dazu möchte ich noch bemerken, daß mir in Österreich außer der Stelle des Bundespräsidenten und der Stelle eines Bürgermeisters von Wien schon alle Stellen vom Kanzler angefangen bis zum Verwaltungsrat angeboten worden sind, ohne daß ich davon Gebrauch gemacht hätte. Die politische Betätigung haben wir der Vaterländischen Front abgetreten, die wir bejahen und auf deren Boden politisch wir uns stellen. Darüber hinaus aber können wir auf nichts mehr verzichten. Wir können nicht verzichten auf unser Recht auf Organisation, nicht auf die Führung der Arbeiterschaft. Darauf leisten wir nicht Verzicht, auch dann nicht, wenn man uns deshalb den Krieg erklärt. Wir wissen, daß die Arbeiterorganisation notwendig ist. Vielleicht kommt die Zeit, in der man sich unbefragt darauf verlassen kann, daß andere die Interessen der Arbeiter und Angestellten wahrnehmen. Heute stehen aber noch wir am Plan. Wir wollen nicht über den anderen stehen, aber auch nicht unter den anderen, sondern gleichberechtigt nebeneinander.

In weiterer Verfolgung des Ausbaues des **Ständestaates** hat der Ministerrat den Gesetzentwurf über den Berufsstand der öffentlichen Bediensteten verabschiedet. Das Gesetz faßt alle Personen zusammen, die im öffentlichen Dienste stehen, also neben dem eigentlichen Bundes-, Landes- und Gemeindeangestellten, einschließlich der Richter, Lehrpersonen und der Post- und Telegraphenbediensteten auch die Angestellten der Sozialversicherungsanstalten und der Berufskörperschaften (Handelstammern usw.). Auch die Arbeiter der Bundesbetriebe sowie der Länder und Gemeinden werden vom Gesetze erfaßt. Der Berufsstand (im Gesetz Beamtenbund genannt), der Berufstätige (in aktiver Dienstleistung stehende) und Berufsangehörige (Ruheständler sowie Familienangehörige) umfaßt, wird nach Berufszweigen und innerhalb der Berufszweige nach Dienstgruppen gegliedert. Die Berufsgruppe (Kameradschaften) sind noch nicht endgültig festgelegt, vorläufig wird an 10 solche Fachkörperchaften (die eigentlichen Staatsbediensteten, Gemeindebedienstete, Richter und Staatsanwälte, Lehrpersonen, Wachebeamte, die Bediensteten der Staatstheater, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Bundesbahnen, der Sozialversicherungsangestellten und der Berufskörperschaften selbst) gedacht. Für die Angehörigen des Bundesheeres werden gesonderte Bestimmungen erlassen. Die Dienstgruppen werden nach der Stellung der Bediensteten im Berufszweig gebildet. Nähere Bestimmungen sind noch ausständig. Da die Berufskörperschaften Einrichtungen des öffentlichen Rechtes sind, sind neben ihnen keine weiteren Interessenvertretungen statthaft. Die bestehenden Beamtenverbände müssen sich entweder in Kultur-, Wohltätigkeits- oder Gesellschaftsvereine umbilden oder auflösen. Neben der Bundesbeamtenkammer sind Landesbeamtenkammern (auch für Wien) als Organe des Beamtenbundes vorgesehen. Die Fachkörperchaften gliedern sich in Bundesfach- und Gebietsfachleitungen. Außerdem sind Arbeits- und Dienstgemeinschaften vorgesehen. Die Bestellung der Amtswalter soll grundsätzlich durch unmittelbare Wahl und durch Delegation erfolgen. Zunächst erfolgt die Entsendung durch Ernennung. Die schwerfällige Wahl durch Delegation wird hoffentlich nur für wenige Amtswalter vorgenommen werden. Ob der Berufsstand eine Zwangsvereinigung oder ob der Beitritt freigestellt sein wird, ist aus den bisher bekannt gewordenen Gesetzesbestimmungen nicht ersichtlich. Ebenso ist ungeklärt, ob die Bediensteten, die im Nebenberuf öffentliche Dienste versehen, was namentlich bei kleinen Gemeinden der Fall ist, vom Berufsstand erfaßt werden sollen. Die Bestimmungen hinsichtlich der Eingliederung der Arbeiter sind gleichfalls noch ausständig, was bei ihrer die pragmatischen Angestellten überwiegenden Zahl ein ziemlich schwieriges Problem darstellt.

Der Ministerrat, der unter Vorsitz des Bundeskanzlers **Dr. Schuschnigg** tagte, nahm einen ausführlichen Bericht über die Aktionen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung entgegen und beschäftigte sich weiters mit

der Organisation der Winterhilfe, die gleichermaßen wie im vergangenen Jahre von der Bundesregierung durchgeführt wird. Es wurde ein Bundesgesetz betreffend außerordentliche Maßnahmen für die Befürsorgung Bedürftiger in den Wintermonaten beschlossen, durch das die Winterhilfsaktion auf gesetzliche Grundlage gestellt wird.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einige Namen der neuen parlamentarischen Körperschaften. Danach werden dem Staatsrat, der seinem Sinne nach hervorragende Männer, die sich in der Vergangenheit um Österreichs Wohl verdient gemacht haben, enthalten soll, angehören: Altbundeskanzler, Präsident der Österreichischen Bundesbahnen **Baugoin**, der Altbundeskanzler **Ramef**, der ehemalige Minister **Mittelberger**, die ehemaligen Staatssekretäre **Glab** und **Schauer-Schöberlechner** und Generaloberst **Fürst Schönburg-Hartenstein**. Die Mitgliedschaft zum Wirtschaftsrat war ja zum Teil durch die heute schon durchgeführte ständische Erfassung der Gesamtheit in die einzelnen Berufskategorien, Berufsverbände und Vertretungen gegeben. So werden daher auch die Führer dieser großen Verbände dem Rate angehören: **Präsident Urban**, **Vizepräsident Knauer** vom Industriellenverband, **Altbundeskanzler Streeruwitz** als Fachmann auf dem Gebiete des österreichischen Bank- und Kreditwesens, **Sektionschef Erhart**, **Ökonomierat Krafft**, **Handelsbankpräsident von Graz Franz**, der **Präsident der österreichischen Holzindustrie Haslacher**, der **Vorstand des Gremiums der Kaufmannschaft Langer**, der **Präsident der Reichsorganisation der Kaufmannschaft Plach**, **Altbundesminister Heindl**, der **Präsident der österreichischen Kavallerie Ing. Raab**, von den Arbeitnehmerverbänden **Präsident Staub** und **Vizepräsident Lichtneger**. Was endlich die Zusammensetzung des Kulturrates anlangt, so sind ja manche Persönlichkeiten selbstverständlich. So wird der Generalvikar der Wiener Erzdiözese, **Weiblichhof Ramprath**, als Vertreter der katholischen Kirche ebenso vertreten sein wie der Vorsitzende des evangelischen Kirchenrates **Zwernemann** und der **Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Doktor Friedmann**. Weiter sind bisher **Prof. Roje**, **Hofrat Prof. Marx**, **Hofrat Siecinsky** und **Hofrat Sperl** zur Mitgliedschaft auserseren.

Wien, 24. Oktober. Aus den Veröffentlichungen des Obersten Rechnungshofes, beziehungsweise des Finanzministeriums über die Staatsfinanzen im ersten Halbjahr 1934 lassen sich nunmehr die Ausgaben für die Sicherheit, beziehungsweise die im Zusammenhang mit den Februar-Ereignissen entstandenen Mehrausgaben klar erkennen. Insgesamt entfielen im ersten Halbjahr auf Landesverteidigung, Exekutive und Schutzkorps rund 120 Millionen Schilling gegen ein ursprüngliches Präliminare von etwa 88 Millionen. Durch die Februar-Ereignisse war ein Mehrerfordernis von mehr als einem Drittel des Präliminates, also etwa 31.3 Millionen notwendig. Über den Rahmen der vorgesehenen Ausgaben hinaus wurden nämlich für das freiwillige Schutzkorps 14.5 Millionen Schilling mehr ausgegeben, für Polizei, Gendarmerie und politische Behörden 8.4, für Landesverteidigung 6.8 und für außerordentliche Ausrüstung für die Landesverteidigung 1.5 Millionen Schilling.

Bei einer Werberversammlung des Wiener Heimatschutzes sprach Bundesminister **Gen**, der ausführte, daß in einer Übergangszeit, wie es die heutige ist, immer wieder Gefahren im Hintergrund lauern. Heute besteht vor allem die Gefahr, daß die Absichten, die für die Neuaufgabe des Staates maßgebend waren, verwässert werden. In den neuen Formen darf nicht der alte Geist von früher sich breit machen. Wenn die alten Menschen und Führer auftreten, besteht die Gefahr, daß eine Fehlkonstruktion entsteht. In der letzten Zeit werden auf diesem Gebiet immer wieder Versuche gemacht. Gelingen diese Versuche, dann wird uns Österreich immer wieder ein Herd der Unruhe bleiben. Mit alten Führern, die man aus der Verjüngung hervorzieht, gibt es kein

Nächste Folge am Samstag

den 3. November 1934 um 9 Uhr vormittags!

Die heutige Folge ist 6 Seiten stark.

Padeln. Fehler in der Konstruktion würden auch die Wirtschaft gefährden. Denn die Wirtschaft braucht Ruhe, die nicht gefunden werden kann, wenn durch falsche Wege die Unruhe in Permanenz erklärt wird. Die Ausschaltung der Politik aus der Wirtschaft ist eine meiner Aufgaben, die mir als Generalstaatskommissär gestellt sind. Ich bin bemüht, vor allem heimat- und vaterlandstreue Menschen unterzubringen. Menschen, die auch jetzt noch Unruhe in den Betrieben stiften, werde ich rücksichtslos entfernen. Eine andere Art von Gefahren sind die politischen Gefahren. Von der außenpolitischen Entwicklung, die höchst unsicher und unklar ist, will ich hier nicht sprechen. In innenpolitischer Hinsicht besteht die Gefahr, daß die verschiedenen Gegner und Oppositionellen wieder sehr rührig geworden sind. Dies gilt insbesondere von den Marxisten. Überall rollt der Kubel. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler, diese Gefahren zu unterschätzen und doch gibt es Leute, die diese Gefahren gering achten. Wenn es gelänge, den Heimatschutz auszuschalten, dann würden diese Gefahren ins Riesenhafte wachsen. Die Marxisten haben getan, als ob sie allein das soziale Empfinden gepachtet hätten, die Nationalsozialisten gaben sich als Wächter des nationalen Empfindens aus. Und jetzt gibt es Leute, die meinen, daß sie allein den Glauben gepachtet haben und daß der Heimatschutz zu wenig christlich ist. Denen sage ich, wir haben gekämpft, als sich die anderen noch nicht aus den Mäulern herausgetraut haben. Wir wollen keine Sonderrechte haben, wir wollen auch keine Totalität des Heimatschutzes, wohl aber eine Totalität des Vaterlandes. Wir wollen mit allen, die sich ehrlich zu Österreich bekennen, zusammenarbeiten, aber wir können nicht zugeben, daß man uns unsere Verdienste abpricht, daß man den Heimatschutz an die Wand drückt. Die Begriffe Heimatschutz und Österreich sind untrennbar miteinander verbunden.

Deutsches Reich.

Der französische Botschafter in Berlin, **Francois-Poncet**, hat am 24. ds. dem Reichskanzler **Adolf Hitler** einen Besuch abgestattet. Die Blätter berichten, **Francois-Poncet** habe dem Führer für die Beileidstundgebung gedankt, die er der französischen Regierung anlässlich des Attentates von Marseille und des Ablebens **Barthous** übermitteln habe. Das Pariser Blatt „Intransigeant“ weist darauf hin, daß der französische Botschafter zum erstenmal seit dem 30. Juni von Hitler empfangen worden sei. Das Blatt glaubt zu wissen, daß **Francois-Poncet** die Gelegenheit benützt habe, mit dem Reichskanzler die Frankreich und Deutschland angehenden Probleme zu erörtern. Habe diese Aussprache naturgemäß auch nur oberflächlich sein können, so beweise sie doch, daß sich beide Regierungen weiter mit den französisch-deutschen Fragen beschäftigen.

Die deutsche Regierung und die polnische Regierung sind übereingekommen, die Gesandtschaften in Warschau und Berlin mit Wirkung vom 1. November d. J. zu **Botshafte** zu erheben. Zu Botschaftern sind die beiden bisherigen Gesandten ernannt worden.

Zur Ersparung ausländischer Rohstoffe bezw. der fremden Devisen wird gegenwärtig in rund 1700 Betrieben mit einer Arbeiterkraft von einer Million Menschen ein „Sunderntagecamp“ gegen die Materialvergeudung durchgeführt. Die A.C.G. hat als Ergebnis ihrer Aktion die ersten Erfolgspremien verteilt. Unter 201 Verbesserungsvorschlägen aus den Reihen der Arbeiterschaft wurden 5 mit dem Urteil sehr gut ausgezeichnet, 21 mit gut und 30 als brauchbar erklärt.

Mitarbeiter der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung gaben vor Pressevertretern ein Bild über den Aufbau einer großzügigen Berufsberatung, die jetzt in Angriff genommen werden soll. Mehr als 600.000 Knaben und ebenso viele oder mehr Mädchen werden nächste Ostern die deutschen Schulen verlassen. Dazu kommen noch etwa 100.000 Schüler der mittleren und höheren Lehranstalten, so daß ein großer Bedarf an Lehr- und Ausbildungsplätzen entsteht. Bei jedem Arbeitsamt ist nun eine öffentliche Berufsberatungsstelle eingerichtet. Ebenso werden die Lehrherren, die Schule, der Schularzt, die Hitler-Jugend und der Bund deutscher Mädel herangezogen, ferner Vertreter aller Berufs- und Wirtschaftszweige, um ein möglichst genaues Bild über die Eignung des Nachwuchses auf der einen Seite und über den Umfang der zur Verfügung stehenden Lehrstellen auf der anderen Seite zu erhalten. Eine Nötigung zu einem bestimmten Beruf soll nicht ausgeübt werden. Für

die 100.000 Abiturienten der verschiedenen höheren Lehranstalten, von denen nur 15.000 dem akademischen Studium zugeführt werden, sind etwa 150 Stützpunkte in ganz Deutschland eingerichtet, die sie bei der Wahl eines praktischen Berufes unterstützen sollen.

Wie die Industrie- und Handelskammer zu Berlin berichtet, beabsichtigt das Reichsfinanzministerium zum erstenmal im Frühjahr 1936 eine Liste der säumigen Steuerzahler aufzulegen. In diese Liste werden diejenigen aufgenommen, die mit Steuern, welche vor dem 1. Jänner 1935 fällig waren, im Rückstand sind, oder im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung es zu einer zweimaligen Mahnung haben kommen lassen.

Für die einheitliche Durchführung der kommenden erb- und biologischen Erhebungen im ganzen Reich soll eine Karteikarte für Erbkrankte eingeführt werden, die auf Anordnung des Reichsinnenministers durch eine Probeerhebung in Heilanstalten und Erbgesundheitsämtern auf ihre praktische Brauchbarkeit geprüft wird.

Ministerpräsident Engel hat beim Reichsstatthalter für Mecklenburg und Lübeck, Friedrich Hildebrandt, seine Entlassung aus dem Amt nachgesucht. Der Reichsstatthalter genehmigte das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten und beauftragte mit der Führung der Geschäfte Staatsminister Dr. Scharf.

Frankreich.

Ministerpräsident Doumergue wendet sich, unterstützt von der Rechten, immer mehr von dem Parlamentarismus ab. Er verlangt Reformen, die die Macht des Parlaments einschränken. So soll die Rolle des Ministerpräsidenten in der Verfassung verankert werden.

Italien — Frankreich.

Die französisch-italienischen Verhandlungen werden noch immer sehr intensiv geführt. Der französische Außenminister Laval hatte mit dem französischen Botschafter in Rom und dem französischen Botschafter in London dieserhalb lange Unterredungen.

Tschechoslowakei.

Der Führer der sudetendeutschen Heimatfront Konrad Henlein entwickelte am „Tag der Heimat“ in Böhmisch-Leipa sein politisches Programm. Er bekennt sich zur demokratisch-republikanischen Staatsform und trat jeder Auffassung entgegen, die die sudetendeutsche Heimatfront unter die Schlagworte Faschismus und Nationalsozialismus einreihen.

Sinne der Volksgemeinschaft. Die Sudetendeutschen glauben an die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen, basierend auf dem Gedanken, daß Volkstreue Staatstreue nicht ausschließt. In außenpolitischer Hinsicht lehnt sie sowohl den Pangermanismus als den Panlawismus ab.

Eine sehr bemerkenswerte Rede hielt dieser Tage der tschechoslowakische Minister Dr. Hodza über die Probleme des wirtschaftlichen Mitteleuropas. Er sagte u. a., die Kleine Wirtschaftsentente sei der erste Schritt und die Grundlage zu einer wirtschaftlichen Annäherung Mittel- und Osteuropas.

Kleine Entente.

Die Außenminister der Kleinen Entente hatten in Belgrad nach dem Königsbegräbnis eine Konferenz, über welche ein Kommuniqué veröffentlicht wurde. Es heißt dort u. a.: „Parallel mit der Prüfung der allgemeinen politischen Situation haben sich die Außenminister der Kleinen Entente und des Balkanpaktes mit den Umständen befaßt, unter denen das Attentat von Marseille erfolgt ist.“

Ungarn.

Ministerpräsident Gömbös entwickelt in der letzten Zeit eine sehr intensive außenpolitische Tätigkeit. Vor einigen Tagen befand er sich in Warschau, wo nach dem offiziellen Kommuniqué „in einer Atmosphäre des Vertrauens Fragen, betreffend die Gesamtheit der auf traditioneller Freundschaft begründeten polnisch-ungarischen Beziehungen geprüft und weiter internationale Probleme und insbesondere mitteleuropäische Wirtschaftsfragen, die beide Länder angehen“, zur Beratung kamen.

Jugoslawien.

Ministerpräsident Uzunovic hat ein neues Kabinett, sein zehntes, gebildet. Dem Kabinett gehören alle früheren Ministerpräsidenten an. Damit soll jedenfalls dokumentiert werden, daß die seit dem 6. Jänner 1929 eingeschlagene politische Linie der nationalen und staatlichen Einheit folgerichtig weitergeführt werden soll.

Griechenland.

Zaimis ist zum Präsidenten der Republik wiedergewählt worden. Bei der Wahl des Präsidenten der Republik durch die Nationalversammlung entfielen auf Zaimis 197 Stimmen, auf General Kallaris 18 Stimmen. 114 Stimmzettel waren leer.

Spanien.

Der rote Aufstand ist nun endgültig zusammengebrochen. Am schwersten waren die Kämpfe in Asturien. Die Verluste an Menschenleben waren dort die größten. In der Stadt Oviedo kam es zu blutigen Straßenkämpfen. Polizei und Gericht haben besonders dort sehr viel zu tun.

Japan.

Der Fehlbetrag im japanischen Haushalt für das Jahr 1934/35 wird sich auf rund 600 Millionen Yen belaufen. Zur Deckung dieses Fehlbetrages, der durch die Zusatzkosten für Armee und Marine entstanden ist, wird eine neue innere Anleihe vorgeschlagen.

Schnellverfahren gegen Preisschleuderei.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb aus dem Jahre 1932 gewährt der realen Kaufmannschaft vielfach nur problematischen Schutz vor den üblichen Machenschaften einer gewissen Konkurrenz. Gerichtliche Verfahren, die auf Grund dieses Gesetzes anhängig gemacht werden, sind vielfach zu schwerfällig und auch zu kostspielig.

Schafflers Wettervorhersage für November.

Ein unfreundlicher, seinem Namen Nebelmonat alle Ehre machender Herbstmonat, vielfach trüb und mit häufigen Niederschlägen in Form von Regen und zu Zeiten starken Temperaturrückganges auch schon als Schnee.

Kurznachrichten.

Minister Reither zum Bundesbauernführer vorgeschlagen.

Am 24. ds. trat unter Vorsitz des Ministers Reither eine Konferenz sämtlicher Präsidenten der Landes-Landwirtschaftskammern sowie der Obmänner und Direktoren der Landesbauernbünde von Österreich zusammen, in der zunächst Minister Reither ein ausführliches wirtschaftliches Referat erstattete.

Vapen nach Wien zurückgekehrt.

Der deutsche Gesandte, Herr v. Vapen, ist am 24. ds. von seiner Reise nach Schweden wieder in Wien eingetroffen.

Ein Probejahr für die neuen Abgeordneten.

Linz, 22. Oktober. Landeshauptmann Dr. Gleißner teilte bei der Samstagigen Gauleitertagung der Vaterländischen Front Oberösterreichs mit, daß die Vertreter in die öffentlichen Körperschaften vorläufig nur auf ein Jahr ernannt werden.

Die Gewerbegejesnovelle.

Es steht bereits fest, daß die neue Gewerbegejesnovelle am 1. November d. J. verklaubar wird. Das Datum des Inkrafttretens derselben ist jedoch noch nicht bestimmt. Die Verhandlungen wegen der Eigenarbeiten der Landwirte haben noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt.

Pflichtorganisation des gesamten österreichischen Hausbesitzes.

Salzburg, 23. Oktober. Auf einer Tagung des Landesverbandes und Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer erklärte Vizepräsident Mandorff (Mödling), daß die Hausbesitzer ein Drittel des gesamten österreichischen Volksvermögens verwalten, was allein schon zur Genüge ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben darstelle.

Die Reform der Angestelltenkrankenversicherung.

Während die Arbeiten auf dem Gebiete der Sozialreform ruhen, stehen derzeit die Arbeiten, die auf eine Reorganisation der Krankenversicherung der Angestellten abzielen, welche bereits in der aller-nächsten Zeit erfolgen soll, im Vordergrund.

eine sieht die Schaffung einer Einheitsklasse vor, ein anderer zielt auf die Errichtung zweier Angestelltenversicherungsstellen ab. Nach diesem Vorschlag würde die eine, die sogenannte A-Klasse, die Angestellten aus Industrie, Gewerbe, aus den freien Berufen und eine Reihe von Vertragsangestellten des Bundes, wie zum Beispiel die der Fondsanstalten, umfassen. Der B-Klasse wären einzugliedern die Angestellten des Handels, Verkehrs und die der Bank-, Sparkassen- und Versicherungsinstitute. Nach diesem Plan würde die Krankenkasse „Collegialität“ ebenso wie die für Bank- und Sparkassenangestellte aufgegeben werden. Neben diesen Vorschlägen wird neuerdings noch ein dritter diskutiert, der vor allem aus dem Kreis des Berufsstandes der Geld-, Kredit- und Versicherungsinstitute stammt. Dieser Plan sieht die endgültige Festlegung auf drei Versicherungskörperschaften vor. Nach ihm würde nur die „Collegialität“ aufgegeben werden und ihre Mitglieder an die den Berufsgruppen der Mitglieder entsprechenden neuen Klassen abgegeben.

Der Film „Jud Süß“ in Wien verboten.

Amlich wird verlautbart: Die in den letzten Tagen erfolgte Durchführung des Tonfilms „Jud Süß“ hat in weiten Kreisen der Kinobesucher lebhaften Widerspruch hervorgerufen, der auch zu demonstrativen Störungen geführt hat. Die Bundespolizeidirektion hat sich daher zur Verhinderung weiterer solcher Demonstrationen im Interesse der gefährdeten körperlichen Sicherheit der Besucher und somit zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung veranlaßt gesehen, die Durchführung dieses Films in Wien zu untersagen.

Stalin verbietet seine eigene Broschüre.

In der Sowjetpresse wurde, ohne „Aufsehen zu erregen“, lakonisch berichtet, einige „Parteiheldlinge“ hätten sich der Verbreitung einer Broschüre Stalins schuldig gemacht, die der Diktator selbst vor einiger Zeit habe eingesehen lassen. Es handelt sich um eine Schrift des Moskauer Diktators, die im Jahre 1929 herausgegeben wurde und den anspruchsvollen Titel „Das Jahr des gewaltigen Umschwunges“ trägt. In dieser Broschüre hat Stalin unter anderem folgendes verkündet: „Dant dem fortschreitenden Wachstum der Kolchoj und Sowchoj — also der kollektivierten Bauernwirtschaften und der Staatsgüter — überwinden wir erfolgreich die sogenannte Brotkrise... Es kann kein Zweifel mehr bestehen, daß innerhalb von höchstens drei Jahren unser Land zu den „brotreichsten“ Ländern, nein — zum „brotreichsten“ Land der Erde geworden sein wird.“ So konnte Stalin im November 1929 schreiben. Da in der Sowjetunion der Ernteertrag 1934 wieder um ein Beträchtliches geringer ist als im Vorjahr, das Vorjahr aber in vielen Gebieten Sowjetrußlands eine furchtbare Hungersnot mit sich gebracht hat, ist es begreiflich, daß Stalin jetzt seine eigene Broschüre verbietet.

Christentum nicht in Gefahr?

Wie die Presse meldet, wurde in diesen Tagen von Stalin und anderen Würdenträgern der Sowjets ein Beschluß unterzeichnet, demzufolge der Gottesbegriff im Laufe von drei Jahren endgültig und rechtlos aus Rußland entfernt werden soll. Alle Gotteshäuser sollen bis dahin verschwinden und der Begriff „Gott“ soll als ein Überrest der bürgerlichen Gedankenwelt aus dem Gedächtnis des Sowjetrußens getilgt sein. Und um die Aufnahme dieses Staates in den Völkerbund haben sich die christlichen Staaten Europas, an der Spitze das katholische Frankreich, bemüht. Wo blieb bei dieser Gelegenheit die sonst so geschäftig hervorgerufene Sorge um das christliche Erbgut unseres Erdteiles?

Die Mordschicksale der serbischen Könige.

Der neue serbische Staat und sein Nachfolger, das Königreich Jugoslawien, sind erst 130 Jahre alt. Neun Fürsten standen seit der Gründung an der Spitze dieses Reiches; von ihnen mußten vier als Flüchtlinge das Land verlassen, vier starben durch Mordhand; einem einzigen war es vergönnt, nach einer Regierung von drei Wochen im Purpur zu sterben. Die serbische Königsgeschichte ist erfüllt von unaufrichtigen erbitterten Kämpfen, von Revolutionen, Attentaten — es wird kaum ein Land in Europa geben, in welchem sich so viel schicksalhafte Ereignisse in den Fürstenthümern abgepielt haben, wie in Serbien. Schon der Begründer des Geschlechtes der Karageorgewitsch, Kara Georg, wurde im Jahre 1817 auf scheußliche Weise umgebracht. Von 1853 bis 1903 herrschte das Haus Obrenowitsch, dessen letzter König, ebenfalls mit dem Namen Alexander der Erste, im Jahre 1903 mit seiner Gattin Draga Maschin von Offizieren und Freunden des Hauses Karageorgewitsch ermordet wurde. 1904, zur Hundertjahrfeier der Karageorgewitsch, wurde eine Jubiläumsmünze ausgegeben, die, wenn man das Bild umkehrte, eine Totenmaske zeigte. Das Volk munkelte, daß dies die künftige Maske der Obrenowitsch bedeute und nun wurde, genau 30 Jahre später, wieder ein Alexander der Erste, diesmal ein Karageorgewitsch, ermordet. Der zehnte Fürst des serbischen Reiches, Peter Karageorgewitsch, ein elfjähriger Knabe, hat nun den Thron bestiegen. Wird er ein besseres Los finden als seine Vorgänger?

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Reformationsgottesdienst.** Sonntag den 28. Oktober findet vormittags 1/2 10 Uhr (nicht abends 6 Uhr) ein Reformationsfestgottesdienst im evang. Betstuhl (altes Rathaus, Hoher Markt) statt. Prediger: Superintendentstellvertreter Hfr. Tiebel, Linz.

* **Geboren sind:** Am 9. Oktober ein Sohn Gerhard Karl Heinrich des Herrn Dr. Karl Franz Schröder, s. u. s. u., Professor an der hiesigen Oberrealschule, Ederstraße Nr. 4, und seiner Frau Zuzilia. — Am 16. Oktober ein Sohn Franz Erich des Herrn Franz Luenger, Schneidermeister in Gerstl 50, und seiner Frau Theresia.

* **Goldene Hochzeit.** Am Samstag den 27. ds. feiert das Ehepaar Franz und Johanna Bartenstein in Wieselburg das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, die Eltern des hiesigen Auto-Unternehmers Herrn Franz Bartenstein, führte seinerzeit hier das Hotel „zum Reichsapfel“ (heute Arbeiterkonsumverein) und ist vielen Waidhofenern noch in bester Erinnerung. Wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen dem Jubelpaare ebenfalls noch viele Jahre in guter Gesundheit und Wohlergehen!

* **Männergesangsverein.** Die Hausorchester-Proben finden wie früher jeden Montag, und zwar erstmalig am Montag den 29. Oktober, die Proben des Frauengesanges jeden Dienstag, erstmalig am 30. Oktober statt.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Dr. Dollfuß = Denkmäl.) Wie bereits mehrfach berichtet, findet am 1. November d. J. (Allerheiligen) die feierliche Enthüllung und Weihe des Denkmals für den ruhmlos ermordeten Heldentanzler Dr. Engelbert Dollfuß statt. Das Kriegerdenkmal, in dessen Rahmen das Denkmal errichtet wird, hat bereits dank der Unterstützung des Herrn Bezirksobersführers Schorn Winterichmud angelegt. Zwischen den beiden Kriegstotengedenktafeln gelangt das Denkmal, eine 80 Zentimeter hohe Bronzestatue, der verewigte Bundeskanzler als Kaiserlich-Oberleutnant, auf einem 80 Zentimeter

hohen lichten Betonsockel zur Aufstellung. Es wird durch einen Scheinwerfer beleuchtet. Die Büste, ein Werk des berühmten Meisters Melcher, ist bis auf einige Kleinigkeiten fertiggestellt. Die Enthüllung und Weihe des Denkmals findet in schlichter, würdiger Weise am 1. November um 1/2 2 Uhr nachmittags statt. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß gesonderte Einladungen zur Teilnahme nicht ergehen. Die gesamte vaterlandstreu Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung wird es vielmehr als ihre Pflicht erachten, an diesem Werke des Dankes teilzunehmen wie auch durch Spenden, welche bei Herrn Kommandanten S. Breier, den Herren Bürgermeister Lindenhofer und Wechselaer wie in der Sparkasse entgegengenommen werden, zum vollen Gelingen beitragen.

* **Wiederbelebung alter Gebräuche.** Die Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 28. Oktober nach althergebrachter Sitte ein Schneiden- und Lichtelschießen, zugleich Schlußschießen der heurigen Schießsaison. Madam. Maler Sergius Bauer hat in liebenswürdiger Weise zum Schneiden eine Ziegenbockscheibe geschaffen. Auf dieser Scheibe gibt es gute und strafbare Schüsse. Das Schießen findet nur bei gutem Wetter statt mit Beginn um 1 Uhr nachmittags. Anschließend, nach Einbruch der Dämmerung, das Lichtelschießen. Um recht zahlreichen Besuch, insbesondere von Gästen, die jederzeit herzlich willkommen sind, wird erjucht. Schützenheil!

Heute beginnt unser neuer Roman

Die Narren der Manege

von Eduard Adrian Schmant

* **Der Österreichische Kriegsoferversverband** veranstaltet eine Kleideraktion. Anmeldung bei Amtsleiter Kam. Hofbauer, Waidhofen, Lederergasse 4, bis 30. Oktober. — Im Interesse der Kameraden liegt es, für den Bezug der Kriegserinnerungsmedaille zu werben, da der Reingewinn den Kriegsoffern zugute kommt. Die Tage beträgt S 5.—, S 2,50 für Kriegsbeschädigte mit mehr als 75%, S 3.— für solche, deren Erwerbsfähigkeit um weniger als 75% gemindert ist. Anmeldungen und Auskünfte bei obiger Stelle.

* **Yhuu-Sonderfahrten (im geheizten Wagen).** Mittwoch den 31. Oktober nach Wien, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 18.30 Uhr. Fahrpreis S 13.—. Freitag den 2. November nach Linz, Abfahrt 7.20 Uhr, Rückfahrt 17 Uhr. Fahrpreis S 7.50. Mittwoch den 7. Nov. nach Maria-Neustift, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 11 Uhr. Fahrpreis S 3.—. Samstag den 10. November nach Mariazeil, Abfahrt 5 Uhr, Rückfahrt 14 Uhr. Fahrpreis S 7.50.

PHOTO Artikel Apparate Platten Filme 144 Papiere Stative Chemikalien. Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer! PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Empfang des Bundesministers Neustädter-Stürmer.** Minister Neustädter-Stürmer passierte gestern auf der Fahrt nach Ybbsitz und Maisberg (Riehwerte) um 1/4 4 Uhr nachmittags, von Amstetten kommend, die Stadt und traf, von Ybbsitz zurückkommend, um 1/2 7 Uhr abends am Dr. Dollfuß-Platz ein, woselbst vor dem Rathause ein Empfang stattfand. Zu diesem waren ausgerückt eine Halbkompanie der Öst. Sturmsharen in seldmäziger Ausrüstung, eine Kompanie Heimatschutz, „Jung-Vaterland“ und christl.-deutsche Turner. Diese Formationen nahmen mit Front zum Rathause Aufstellung. Herr Bürgermeister Lindenhofer, die Vizebürgermeister Dr. Fritsch und Hofrat Dr. Pucher mit den Gemeindevetretern, Hofrat Ritschl, Bezirksleiter der Vaterländischen Front Prof. Dr. Dietrich, die Führer des Heimatschutzes und der Öst. Sturmsharen sowie eine Reihe anderer Persönlichkeiten hatten sich zum Empfang eingefunden. Bürgermeister Lindenhofer begrüßte den Minister in herzlichsten Worten namens der Stadt und stellte ihm die verschiedenen Persönlichkeiten vor. Nach Abschreiten der Front der ausgerückten Verbände dankte Bundesminister Neustädter-Stürmer, in dessen Begleitung sich Herr Bezirkshauptmann Dr. Allinger, Reg.-Oberkommissär Dr. Ritschl von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Gend.-Oberstleutnant Weintrichter, Landesstabsleiter des Heimatschutzes Seeger und andere hohe Funktionäre befanden, den zu seinem Empfang erschienenen Herren, worauf eine Defilierung erfolgte, bei der die außergewöhnlich stramme Haltung der Wehroverbände auffiel. Nachher begab sich der Herr Minister und sein Gefolge in das Hotel Injühr.

* **Bundesminister Odo Neustädter-Stürmer in Waidhofen a. d. Ybbs.** Anlässlich einer Betriebsbereisung besuchte der Bundesminister Odo Neustädter-Stürmer auch unsere Stadt, die reichen Flaggenschmuck angelegt hatte und

Vom Standpunkt der Hausfrau. Die Hausfrau kennt die vielen Vorzüge der Palma Konkav-Absätze. Es gibt keine Klage über Ermüdung und auch keine schief getretenen Absätze. PALMA KONKAV ABSATZ. Bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!

sprach hier gestern abends bei einer Heimatschutzversammlung vor einer überaus großen Besucherzahl. Der Bundesminister besichtigte auf seiner Reise vorerst die Hanspinnerei in Böchlarn, die 950 Arbeiter beschäftigt. Die Fahrt ging sodann nach Amstetten, wo der Minister die Scheid- und die Rütgers-Werke inspizierte. In Amstetten fand anschließend ein feierlicher Empfang statt, an dem sich alle vaterländischen Verbände beteiligten. Von Amstetten begab sich der Minister über Waidhofen nach Ybbsitz, wo er außer einer größeren Anzahl kleinerer Betriebe auch das im Bau befindliche Kraftwerk Gaisjuz der Firma Gebriuder Riez in Augenschein nahm. Hernach fand auch in Ybbsitz ein Empfang durch die Behörden und Wehroverbände statt. In den Abendstunden traf der Minister mit seiner Begleitung wieder in Waidhofen ein, wo sich inzwischen auf dem Dollfuß-Platz vor dem Rathause die Behörden und die Abordnungen zum Empfang eingefunden hatten. Abends fand im Saale des Hotels Kreul die vom Heimatschutz einberufene Versammlung statt, die massenhaft besucht war. Viele Besucher fanden keinen Platz mehr, da auch von auswärts viele Mitglieder des Heimatschutzes erschienen waren. Gauführer Dr. Ed. Fritsch eröffnete die Versammlung und begrüßte in erster Linie den Bundesminister Neustädter-Stürmer, sodann den ehem. Bezirksführer Landesstabsleiter Baumeister Seeger, den Präsidenten der Krankenkassen Gottweis, den neuen Bezirkshauptmann Dr. Allinger, Gendarmerieoberstleutnant Weintrichter, Vizebürgermeister Hofrat Dr. Pucher, den Bezirksführer der Vaterländischen Front Dr. Dietrich und die zahlreichen Vertreter der Wehroverbände. Nach der Begrüßung ergriff Landesstabsleiter Seeger das Wort. Er überbrachte die Grüße des Landeshauptmannes Baar und gedachte in kurzen Worten des verewigten Bundeskanzlers Dollfuß, wobei sich die Anwesenenden zum Zeichen der Trauer erhoben. Anschließend erinnerte er daran, daß den Versammlungsraum kampsumtobte Mauern aus der Parteiwirtschaft umgeben. Nun wird hier über den Neubau des Staates gesprochen. Der Heimatschutz verfolge nicht Selbstzweck, sondern er verrichte sachliche und nüchterne Arbeit für das Volk und er trage auch die Verantwortung vor dem Volke. Gauführer Dr. Fritsch dankte dem Redner für seine Ausführungen und gab das Gelöbnis ab, daß der Heimatschutz weiterhin seinem Führer die Treue halten werde. Stürmisch begrüßt ergriff hernach Bundesminister Neustädter-Stürmer das Wort. Einleitend erwähnte der Minister einige Begebenheiten aus seiner Inspezierungsreise, auf welcher er wahrnehmen konnte, daß die Einführung der Wertgemeinschaften günstig ausgenommen wurde. Es muß Schluß mit dem Parteigezänke gemacht werden und es sei zu hoffen, daß anstatt des Parteienstaates, der den Kampf haben mußte, bald der Ständestaat komme. Auf die oft gestellte Frage, wie der Ständestaat aussehen soll, wolle er so verständlich als möglich heute antworten. In längeren Ausführungen besprach nun der Minister in großen Umrißen den Aufbau des Ständestaates und erklärte, wie sich aus den Berufsständen die weitere Entwicklung ergebe. Von den sieben Berufsständen sind einige schon gesetzlich geregelt, während für die übrigen diese noch heuer zu erwarten sei. In den Berufsständen seien jeweilig Arbeiter, Angestellter und Unternehmer vereinigt, da diese nicht gegensätzlich, sondern womöglich einvernehmlich arbeiten sollen. Jeder Berufsstand verfüge über eine Spitzenorganisation, die sogenannte Bundeskammer. Innerhalb der Berufsstände bestehen wieder Fachverbände. Die Arbeiter verfügen über ihre Gewerkschaft und zwar wird es nur eine Einheitsgewerkschaft geben, die jedoch keine Zwangsgewerkschaft sein soll. Der Klassenkampf werde ausgeschaltet werden, denn es muß erkannt werden, daß jeder Stand nur dann gedeiht, wenn es allen Ständen gut geht. Im Ständestaat wird es keinen Streik, aber auch keine Aussperrung geben, denn im Ständestaat werden diese Gegensätze durch ein Arbeitsgericht friedlich und schieblich erledigt. Im weiteren Verlaufe seiner Rede besprach der Bundesminister die Volkserziehung des neuen Staates und ging sodann auf die Bemühungen der Regierung über, die Arbeitslosigkeit einzudämmen und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Er betonte, daß es gelungen sei, 50.000 Arbeiter

neu einzustellen. Eingehend sprach der Minister noch über die Fachverbände, den Gewerbebund, dessen Zellen die Genossenschaften bzw. Zünfte sein werden. Auch die Landwirtschaft wird noch heuer einheitlich organisiert werden. Wenn die Frage nach Wahlen gestellt wird, so könne man antworten, daß Wahlen von unten aus kommen werden die Fachverbände, den Gewerbebund, dessen Zellen die Genossenschaften oder Zünfte werden ihre Männer wählen und die Bezirks- und Landesverbände wieder ihre Vertreter. Gegenwärtig wird daher nicht gewählt, weil wir glauben, daß die Krankheit der Parteipolitik kaum überstanden ist und daß der große Tanz von vorne wieder anfängt und wieder Bierkrüge genossen werden. Der Partei-Bazillus ist noch nicht ganz ausgetrieben und wir befinden uns noch in Kontumaz. Vorläufig wird daher noch ernannt werden, später aber wird gewählt. Wenn eingeworfen wird, daß es nicht nur wirtschaftliche, sondern auch weltanschauliche Gegensätze gibt, so erwidere der Redner, daß sozial, christlich und national keine Gegensätze sind. Den sozialen Gedanken hat Christus und nicht Marx verkündet. Im Gegenteil, der Heimatschutz bzw. der Ständestaat könne keine der drei Richtungen entbehren. Wir müssen sozial, christlich und national sein. Bezugnehmend auf die Ereignisse im Sommer sagte der Minister, daß der Regierung vorgeworfen wurde, sie sei nicht national, weil sie nicht nationalsozialistisch sei. Da müsse man sagen, daß in Österreich keine nationale Gefahr bestehe, da ja alles in Österreich deutsch sei. Wir sind wohl knapp an einer Gefahr für das deutsche Österreich vorbeigegangen, als politisch verständnislose Leute sich eingebildet haben, man könne den Anschluß an Deutschland erzwingen. Er verstehe das ideale Bestreben eines Zusammenschlusses aller Deutschen, nur müsse man mit Verständnis und Vernunft vorgehen. Als am 25. Juli der nationalsozialistische Putz erfolgte, drohte der Einmarsch der Nachbarn. Ob diese wieder herausgegangen wären, um einer Regierung Frauenfeld zu weichen, ist eine Frage. Daher gab es und gibt es nur eine mögliche nationale Politik in Österreich und die ist die der Regierung Dollfuß-Starhemberg. Zum Schluß seiner Rede erklärte der Minister, daß sich das, was der Heimatschutz wolle, immer mehr Bahn bricht. Nicht erzwungen soll die Anhängerschaft sein, denn ein Lippenbekenntnis sei nicht von Wert, sondern ehrliche Überzeugung soll das Volk dem neuen Staatsgedanken zuführen. Trotz schärfster Gegenwehr, trotz der schlechten Weltwirtschaft geht es doch aufwärts. Den Führern des Heimatschutzes ist nicht bange, denn sie wissen, daß sie auf dem richtigen Wege sind. Die Regierung stellt eine feste, geschlossene Einheit dar. Zu ihr stehen treu die Wehrverbände und wenn auch manchmal kleine Eifersüchteleien vorkommen, so ändere das nichts daran, daß diese eine geschlossene Wand des Schutzes bilden. Mit einer Aufforderung an die Angehörigen der Wehrverbände, gegenseitig gute Kameraden zu sein, schloß der Redner mit einem „Heil Österreich“ seine Ausführungen, die mit anhaltendem Beifall aufgenommen wurden. Gauführer Dr. Ed. Fritsch dankte dem Redner für seine Ausführungen und betonte, daß diese viel neues Gedankengut den Volksgenossen gebracht haben und den Weg zu wahrer Volksgemeinschaft zeigen.

*** Tonfilm.** Samstag den 27. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Wenn du jung bist, gehört dir die Welt!“ Ein erster und heiterer Tonfilm mit schönen Bildern von der Riviera. Hauptdarsteller: Josef Schmidt, Otto Treßler, Södie Szatal, Viane Diez, Frieda Richard und Walter Edthofer. Jugendvorstellungen um 2 und 1/45 Uhr. — Sonntag den 28. Oktober, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Elisabeth und der Narr“. Ein erster und heiterer Tonfilm nach dem Buche von Thea v. Harbou, mit Herta Thiele, Theodor Loos und R. Klein-Rogge.

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten
Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft unentbehrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S.
Bestellen Sie noch heute bei der
Druckerei Waidhofen a. Y., G. m. b. H.

*** Todesfall.** Am Dienstag den 23. ds. ist der Kaffeehausbesitzer in Pöchlarn a. d. Donau Herr Hans Rößler nach langer Krankheit in seinem 59. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte, ein Bruder des Druckereidirektors i. R. Herrn Stefan Köppler, erfreute sich auch in unserer Stadt eines größeren Bekanntheitsgrades, der seinen Heimgang tief bedauert. Gestern wurden die sterblichen Überreste in Pöchlarn beigelegt. Er ruhe in Frieden!

*** Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 17. Oktober Johann Käfer, Altersrentner in Göstling, im 67. Lebensjahr. — Weiters starb am 12. Oktober Franz Tanzer, Ausnehmer, hier, 2. Krailhofrotte 4, im 76. Lebensjahre.

*** Sportfliegervereinigung.** Die Waidhofner Ortsgruppe der Sportfliegervereinigung hielt am 19. ds. ihre Hauptversammlung ab. Vor Eingang in die Tagesordnung hielt der Obmann Prof. Weismann einen warmen Nachruf für den ermordeten Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der auch Mitglied des Aeroclubs und ein besonderer Freund des Flugwesens war. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von den Sigen. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß die Bau- und Flugtätigkeit im abgelassenen Vereinsjahr nicht so intensiv war wie früher. Es macht sich eben die allgemeine Notlage geltend durch den Mangel an Barmitteln, so daß wenig Baumaterial gekauft werden konnte. Der Flugbetrieb wurde auf der Hahnreithwiese durchgeführt, doch war derselbe durch einen schweren

Bruch und die folgende langwierige Reparatur behindert. In Kürze wird jedoch der zweite Apparat mit verbesserten Flugeigenschaften fertiggestellt, so daß dann dem Flugbetrieb wieder neuer Impuls gegeben wird. Der Obmann dankte allen Spendern, welche der Ortsgruppe Unterstützung angedeihen ließen, besonders dem Herrn Dr. Witthoff, der kostenlos den Werkraum zur Verfügung stellt. Der Kassabericht ergab einen Schuldenstand von S 118.87. Diese Schulden resultieren noch immer vom Flugzeughüttenbau auf der Hahnreith. Anschließend folgt ein ausführlicher Kassabericht durch Aufstellung der Umsätze der Jahre 1930 bis 1934. Auslagen: Material für zwei Flugzeuge Schilling 2.370.22, Material für eine Flugzeughütte S 451.18, Werkzeuge S 491.68, Kanzleierfordernisse wie Kursauslagen u. dgl. S 1.042.31, Porto, Zoll u. dgl. S 310.98, Zeitschriften, Bücher, Werbematerial, Photo S 437.03, Versicherungen, Steuern S 451.50. Zusammen S 5.554.90. Empfänge: Spenden, Kursbeiträge und Sammlungen S 3.907.41, Beiträge u. dgl. S 1.528.62. Zusammen Schilling 5.436.03. Verbleibt ein Schuldenstand von S 118.87. Die Neuwahl ergab die Wiederwahl des Obmannes und des bisherigen Vorstandes. Anschließend teilte Herr Hauptmann Litz mit, daß er vom Landeshauptmann zum Gebietsleiter für den Luftschutz bestimmt wurde. Er ersuchte die Gruppe um rege Mitarbeit, welche bereitwillig zugesagt wurde. Seit zwei Wochen findet an schönen Sonntagen wieder Gleitflugbetrieb auf dem Schnabelberg statt. Flugtage werden durch eine Fahne am Aushängelasten den Mitgliedern und Freunden bekanntgegeben. Die im Verein stehende Jugend schafft und arbeitet mit heller Begeisterung, um aus den kleinen Anfängen des Gleitfluges das große Ziel zu erreichen, nämlich mit erstklassigen Maschinen ungebunden und frei in den Lüften zu segeln. Wir bitten die geehrten Flugfreunde, unsere Bestrebungen weiterhin auf das Tatkräftigste zu unterstützen, um den Fluggedanken und somit auch die Beherhaftigkeit zu fördern. Gut Land!

*** Totenjahr 1933/34.** In wenigen Tagen kommt wieder jener Tag, der in erster Linie den teuren Toten gewidmet ist. Wir schauen zurück auf das vergangene Jahr und es fehlt uns so mancher, der uns lieb und wert war. Wenn wir die nachfolgenden Namen übersehen, so sind wohl viele dabei, die nach dem ewigen Geleise, das dem Menschen seine Jahre begrenzt, ins Reich der Toten gingen, viele aber auch, die vorzeitig aus der Lebensbahn gerissen wurden und die doppelt schwer vermisst werden. Allen aber wollen wir an den Gedenk- und Ehrentagen der Toten ein ehrfurchtsvolles Gedenken und an die Toten ein ehrfurchtsvolles Gedenken. — Es starben im November 1933: Am 2. Josef Kraxler, Meister der Fa. Böhler & Co.; 5. Rudolf Reiter, Maurermeister, Böhlerwerke; 15. Rosa Nelwek, Modistin; 16. Rosa Pechhader, Hausbesitzerin; 24. Magdalena Grassberger, Hausbesitzerin; 29. Franz Haberfellner, Schmied; 27. Hermann Spanner, Kind. Im Dezember: Am 7. Oberbaurat Ing. Karl Schindler; 16. Florian Bräuer, Beamter der Bundesbahn; 18. Maria Meisl, Bürochefwitwe; 1. Elisabeth Dörfler, Hausbesitzerin; 6. Ludwig Frefzmayr, Altersrentner; 2. Rudolf Diehminger, Ackerst; 29. Agidius Schiffauer, Privat in „Wenchen“; 17. Karl Gottsbacher, Privat; 17. Friedrike Radlmaner, Kind; 17. Maria Scheibelauer, Hausgehilfin; 25. Franz Baumgartner, Kind; 25. Martha Barbara Ahrer, Kind; 28. Theresia Sattler, Bauerstochter; 31. Hermann Ahrer, Brot austräger, Sonntagberg. Im Jänner 1934: Am 17. Luise Zeilinger, Sensenwerksbesitzerwitwe; 16. Josef Kettensteiner, Gutsbesitzer, „Forsterbad“; 15. Anton Lechner, ehem. Wirt; 25. Katharina Kamelreiter, Privat; 16. Maria Kranzmaier, Böhlerwerke; 19. Maria Roha, Böhlerwerke; 18. Anton Mayerhofer, Fabrikmaurer, Böhlerwerke; 28. Anton Forster, Wirtschaftsbesitzer, Gut „Mühlleiten“; 19. Barbara Ehdorfer, Schulerin; 24. Maria Lindner, Pfriündnerin. Im Februar: Am 12. Adam Zeitlinger, Kommerzialrat, Sensengewerke; 10. Josefa Schöber, Pfriündnerin, Zell; 15. Leopold Gerstl, Senfenschmied; 19. Theresia Polhammer, Haushälterin, Zell; Emmerich Wurm, Schmied, Zell; 14. Sujanna Heigl, Haushalt; 20. Theresia Schnabl, Privat, Böhlerwerk; 20. Josef Stieblehner, Senfearbeiter; 23. Maria Gerstl, Private; 4. David Maderthaner, Kind; 2. Juliana Neubauer, Private; 6. Konstanza Adelsberger, Wirtschaftsbesitzerin, „Dri“; St. Georgen i. d. Klaus; 12. Franz Jöbst, Eisendreher, Böhlerwerk; 12. Josef Supper, Zeugschmied; 28. Anna Wagner, Gut „Außer-Eben“, St. Leonhard. Im März: Am 4. Pauline Anderl, Private; 4. Hermine Forster, Schmeistergattin; 12. Ferdinand Döttlinger, Obervermann i. R.; 9. Amalia Fida, Hausbesitzerin; 9. Leopold Stig, Altersrentner; 12. Johann Haider, Ausnehmer, „Oberhanoldstein“; 17. Karl Hametner, Privatier, ehem. Mehlhändler; 21. Edgar Schnözingner, Sägewerksbesitzer und Spielwarenerzeuger; 12. Franz Brusenbauh, Altersrentner; 28. Franz Arendlsberger, Privat; 29. Franziska Müller, Postbeamtenwitwe; 29. J. Jaunischer, Arbeiter. Im April: Am 3. Marie Böhader, Hausbesitzerin; 3. Anton Gjölpointer, Privat, Bruckbach; 7. Peter Luger, Ehemister; 5. Franz Hajelsteiner, Metzler; 7. Marie Wörberwinkler, Private; 10. Amalia Spreitzer, Dienstmagd; 10. Florian Brenn, Tagelöhner; 21. Juliana Hager, Private; 19. Mathilde Hürner, Portierstochter; 19. Katharina Wengler, Wirtschaftsbesitzerin, „Eisenriegel“; 24. Walter Ginzler, Fabrikant, Ybbsitz; 24. Johann Hechl, Postamtsdirektor; 28. Marie Streitenberger, Geschäftsfrau. Im Mai: 2. Johanna Diwald, Bindermeistergattin; 13. Fanny Stöckl, Schlossermeisters- und Hausbesitzerin; 19. Karl Baumgartner, Sattlergehilfe; 25. Theresie Schögl-Plaker, Oberstswitwe; 26. Josef Riegler, Zeugschmied; 28. Franz Thann, Privatier, Bruckbach; Anna Dreher, Fabrikarbeiterwitwe; 26. Johann Pfaffenbichler. Im Juni: Am 5. Aloisia Gützl, Altersrentnerin, Gerstl; 17. Hans Winfler, Betriebsleiter i. R.; 19. Friederike Dorotka, Private; 20. Johann Henöckl, Hausbesitzer, Böhlerwerke; 26. Othmar

Zlamal, Rechnungsrat i. R.; 27. Josefa Kappl, Wirtschaftsbesitzerin, Ober-Ingelholz; 27. Thomas Passegger, Altersrentner; 25. Christine Marie Schmidinger, Kind; 27. Maria Pöchlgruter, Private. Im Juli: Am 2. Emmy Hartung, Elektrowerksbeamtenstochter; 5. Barbara Steiner, Försterswitwe; 1. Barbara Henöckl, Private; 12. Josef Hermentin, Magaziner; 6. Franz Stumjohl, Gasthofbesitzer; 11. Franz Schratzenholzer, Hilfsarbeiter; 6. Konrad Aigner, Gastwirtsjohn, Gerstl; 16. Josefine Hanzer, Tapezierergattin; 25. Maria Brenn, Magd; 25. Maria Ritt, Private. Im August: Am 10. Auguste Medwenitsch, Geschäftsfrau; 6. Anna Seisenbacher, Private, Konradsheim; 6. Anna Fürsch, Pfriündnerin; 7. Anton Bittermann, Schlosser, Zell; 18. Rudolf Niemeck, Beamter; 28. Johann Hammerschmied, Bademeister; 24. Eduard Gill, Hilfsarbeiter. Im September: Am 6. Jakob Rappus, Privat; 13. Propit Albert Weikersdorfer, Stadtpfarrer; 9. Hans Zimmermann, Regierungsrat; 11. Betty Patoczka, Fachlehrerswitwe; 16. Marie Nagel, Gasthof- und Realitätenbesitzerin; 22. Maria Grottenhaler, Hausgehilfin; 24. Barbara Seisenbacher, Maurersgattin; 27. Berta Oberländer, Arbeitergattin; 21. Leopold Brandstätter, Hausbesitzer, Bruckbach; 10. Josef Hilbinger, Sägearbeiter. Im Oktober: Am 4. Theresia Kufaka, Haushalt, Zell; 14. David Maderthaner, Hausbesitzer und Bundesbahnpensionist; 19. Ludwig Wedl, Altersrentner, und Christine Sturm, Böhlerwerk; 17. Johann Käfer, Altersrentner, Göstling; 12. Franz Tanzer, Ausnehmer, Krailhofrotte.

Bereitet den „Boten von der Ybbs“!

*** Der Bau der Zeller Wasserleitung.** Rasch schreitet der Bau der Zeller Wasserleitung fort. Die Brücke ist in ihrer ganzen Länge schon ausgegraben und zum größten Teile ist auch die Leitung schon verlegt. Die Hauptobjekte, der Schacht in der Ybbsitzerstraße bei der Brücke sowohl wie jener für den Hauptzähler auf der Zeller Seite ist bereits fertiggestellt. Die einzelnen Teile der Leitung über die Brücke kann man jetzt genau beobachten. Man sieht die verhältnismäßig kleinen Stahlrohre, die Korz- und Dachpappenumhüllung und die als letzten Schutz dienenden geteerten Eternitrohre. Es ist zu hoffen, daß diese oftmalsige Isolierung ein hinreichender Schutz gegen die Außentemperatureinflüsse bildet. In einem Teile des Marktes Zell wurden schon die Leitungstohre gelegt. Es kommen hier entgegen der bisherigen Praxis ebenfalls Eternitrohre zur Verlegung. Im größten Teil des Marktes Zell ist die Arbeit im vollsten Gange. Da das Gestein (Konglomerat) oft schon bei ganz geringer Tiefe aufsteht, so muß hier mit Preßluft-Gesteinsbohrern gearbeitet werden. Die engen Gassen unserer Nachbargemeinde erzittern da förmlich und es herrscht dabei ein ohrenbetäubender Lärm. Aber auch das wird bald vorüber sein und in nicht allzulanger Zeit wird sich Zell gefunden und reinen Wassers erfreuen. Wie wir erfahren haben, mehrten sich täglich die Neuanmeldungen zum Wasserbezug und es ist möglich, daß das ursprünglich geplante Leitungsnetz bedeutend erweitert wird. Eine beträchtliche Erweiterung hat dieses übrigens schon durch den Anschluß von Unterzell erfahren, über das wir an anderer Stelle berichten.

*** Ein Wunsch.** Während des Baues der Wasserleitung bzw. der Straßenarbeiten zum Anschlusse der Wasserleitung in der Ybbsitzerstraße wurde aus verkehrstechnischen Gründen oberhalb des Tores des Helmburg-Hauses eine starkleuchtige Lampe angebracht. Dieses Licht wurde von allen, die dort die Straße passieren müssen, sowohl Fußgänger wie Lenker der verschiedenen Fuhrwerke, als eine besondere Wohltat und als eine wesentliche Verbesserung der Straßenbeleuchtung empfunden. Es wurde daher der Wunsch ausgedrückt, ob an jener Stelle nicht für ständig eine neue Beleuchtung angebracht werden könnte. Der Platz um die Brücke ist ein sehr verkehrsreicher und es würde diese Neueinführung überall wärmstens begrüßt werden.

*** Haben Sie sich schon ein Buch ausgeliebt?** Sie bekommen in der Druckerei Waidhofen für sage und schreibe einen Schilling per Stück folgende interessante Romane und Erzählungen:

- „Die verfuntene Glotte“, Roman von Helmut Lorenz.
- „Düfel Otto“, ein lustiger Roman von Adolf Augustin.
- „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese.
- „Verrat an Voltmann“, Roman von Dr. G. Panstingl.
- „Was ist passiert auf Schloß Salurn?“, österr. Militärroman von Lilian v. Rujsenberg.
- „Die Schicksale der Hanna Rumboldt“, Roman von Pantraz Schuf.
- „Der Fall Hollweg“, Roman von A. v. Sajenhofen.
- „Die Prarie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
- „Die Tragödie von Mariensee“ von Pantraz Schuf.
- „Die Leute von Sedwola“ von Gottfried Keller.
- „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
- „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
- „Die Gloden von Plurs“ von Emil Pasqué.
- „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glüdes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).

Ihre Hausbibliothek können Sie damit allerbilligst bereichern!
*** Die Wassererjorgung von Unterzell.** Eine kleine unternehmungslustige Gruppe hat eine für Unterzell äußerst wichtige Frage mit einem Mal gelöst. Unterzell bekommt eine Wasserleitung und zwar nicht durch Verwirklichung eines durch mehrere Jahre behprochenen Projektes, nämlich durch Anschluß an die städtische Wasserleitung, die durch die Wienerstraße führt, sondern durch die Erweiterung der Zeller Leitung mit Anschluß beim Schloßhotel. Das erste Projekt scheiterte infolge Überlastung des Leitungsnetzes der Wienerstraße; durch diesen Übelstand wäre nur die Legung einer

Leitung geringeren Querschnittes möglich gewesen und dadurch nur wenigen Interessenten der Wasserbezug ermöglicht worden. Die große Frage der allgemeinen Wasserversorgung hätte dadurch wieder nicht gelöst werden können. Wenn gleich die nun im Bau begriffene Wasserleitung auch nur im Besitz von derzeit fünf Personen ist, so war und ist der leitende Grundgedanke der, die Wasserleitung so stark zu dimensionieren, daß dieselbe Gemeingut aller werden soll, die in der geschlossenen Siedlung Unterzell der Gemeinde Windhag wohnen und das Wasser dringend benötigen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich sehr viele an der Durchführung dieses schon seit Jahrzehnten ersehnten Projektes beteiligen würden. Viele Unterzeller wissen ja selbst am besten, was es heißt, das Wasser von der städtischen Wasserleitung unterhalb des Kerschbaumerischen Gasthauses für den täglichen Bedarf holen zu müssen. Gewiß ist die dermalige Zeit nicht gerade die günstigste, daß allen die Mithilfe am Bau der Wasserleitung möglich ist. Der Anfang aber ist nun einmal gemacht und für alle Zukunft ist Unterzell für den Bezug von gutem Trinkwasser erschlossen.

* **Kopfschmerzen** und Erkältungskrankheiten bekämpft man rasch und sicher mit Logaltabletten. Über 6000 Ärzte bestätigen die hervorragende schmerzstillende und heilende Wirkung von Logal. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

* **Wer viel gehen oder stehen muß**, weiß die Elastizität der Palma-Röntgen-Abzüge besonders zu würdigen.

* **Diebstähle.** Am Sonntag den 21. Oktober, vermutlich nachmittags, wurden aus einer Wohnung des Hauses Starhemberg-Platz Nr. 40, nach Einschleichen die im folgenden angeführten Effekten gestohlen: 1 Seidenkleid, dunkelblau, 1 gewöhnliches blaues Kleid mit weißen Tupfen, 1 weiße Trikotunterhose, 1 Flanellunterhose, drei Paar graue Socken, 1 Schoß mit Legelaken, 1 graubraune Jacke, ein Paar schwarze Lederhalbschuhe, 1 graugefärbte Weste mit grünen Streifen, 2 goldene Eheringe mit Gravierung Adolf und Poloi, 1. 9. 1929. — Am 24. Oktober, spät abends, wurde aus einem versperrten Raume des Hauses Wehrerstraße 57 ein neues Damenfahrrad gestohlen. Das Rad konnte bereits am nächsten Tage von der Sicherheitswache zustandegebracht werden. Die Ausforschung des Täters steht bevor.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Weinlesefest der freiw. Feuerwehr.) Das am 6. Oktober abgehaltene Weinlesefest erfreute sich eines Massenbesuches aus allen Schichten der Bevölkerung. Alle Räume des Gasthofes Strunz waren gefüllt. Es hat gewiß keinen Besucher das Erscheinen gereut. Bis in die Morgenstunden dauerte das lustige Treiben der fischen Dirndl und kühnen Tänzer. Alt und jung, groß oder klein, Zivil oder Uniform war quitzsch-vergnügt. Erstreckte sich darüber das männliche Herz des Obmannes Hans, freundlich belächelte der sonst „gestrenge Herr Burgermoast“ das lustige Treiben und hocherfreut gestand er, daß seine lieben Gäste noch nie so brav gewesen seien. Diesmal hat ihm nämlich niemand seine hochmoderne Kopfbedeckung, geschweige denn das ehrwürdige Zepfer gepußt. Nur Mama sowie Papa Strunz erging es schlecht; sie schwitzten, schwitzten, schwitzten — ohne Tanz. War Küche und Keller daran schuld? Die Tanzmusik spielte flott und so fleißig, fleißiger spielt keine Kapelle in Mitteleuropa. Trotz übermäßigem Fleiß der Tänzer war kein Unfall zu verzeichnen. Nur ein einziger Herr hat sich beim Polsterkranz „d'Na'n ang'steif'n". Tiefbetrübt endlich wegen des Endes — ja, alles hat ein Ende — verließen die Tanzlustigen die gastliche, gemütliche Stätte. Allgemein hörte man den Wunsch, besonders aus jüßem Munde: „D, es war so schön! Könnten wir uns nicht noch einmal treffen?“ Diesen Stohseufzern aus lieben Herzen konnte auch Rudis und Hansens Herz nicht widerstehen und so wurde folgendes zur Tatsache: Die freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 24. November 1934 (Katharina-Samstag) um 8 Uhr abends im Gasthofe Strunz eine Wiedersehenstanzerei. Eintritt 50 Groschen, also nur einen halben Schilling. Musik und Dauer wie früher. Kein Vorverkauf.

* **Unterzell.** (Straßensperre.) Gemäß § 49 des Straßenpolizeigesetzes vom 25. Juni 1930, L.G.B.I. Nr. 135, wird wegen Durchführung von Wasserleitungsarbeiten die Bezirksstraße III/6 in Unterzell, Gem. Windhag, ab 29. Oktober 1934 bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt. Als Ablenkungsstraße kommt die Bezirksstraße II/180 über Gerstl nach Waidhofen a. d. Ybbs in Betracht.

* **Böhlerwerk.** (Goldene Hochzeit.) Sonntag den 21. Oktober feierte in unserer Stahlfabrik Herr Leopold Holnbuchner, Portier der Firma Gebr. Böhler, mit seiner Frau Franziska geb. Salcher das Fest der goldenen Hochzeit. Das Gotteshaus war überfüllt von Freunden und Anhängern. Hochw. Herr Direktor Witthoff las die feierliche Messe und gedachte in zu Herzen gehenden Worten des Subelpaars. Der Kirchenchor, verstärkt durch die Herren Hözl, Rehak und Lagler, brachte unter der trefflichen Leitung des Herrn Lehrer Kerschbaum die vierstimmige „Deutsche Messe“ von Hans Klier in meisterhafter Weise zur Aufführung. Nach dem Gottesdienste fand die Überreichung des Ehrengeschenkes in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Hofmann durch die Herren Gemeinderäte Wicha und Dambarger statt und alles drängte sich herzu, um dem lieben Subelpaar die Glückwünsche darzubringen. Möge der liebe Gott die Subilanten noch einen langen und schönen Lebensabend im trauten Familienkreise erleben lassen. Glück auf!

* **Böhlerwerk.** (Theater.) Samstag den 20. und Sonntag den 21. Oktober um 8 Uhr abends hielt die Direk-

tion Haselsteiner-Priller vom Ybbstaler Bauerntheater zwei Vorstellungen ab. Es gelangten „Das sündige Dorf“ und „Der wunderwürdige Antonius“ zur Aufführung und gab Zeugnis, daß wahre Liebe zur Volkstunst noch immer schöne Blüten treibt. Besonders muß hier des Gastes Frau Lilly Halla aus Wien gedacht werden.

* **Böhlerwerk.** (Todesfälle.) Am 19. Oktober starb hier der Altersrentner Herr Ludwig Wedl im Alter von 75 Jahren. Herr Wedl erfreute sich der allgemeinen Beliebtheit, da er trotz seiner Erblindung sich den Frohsinn bewahrt hatte. Möge ihm die Erde leicht sein! — Am 19. ds. starb im Krankenhaus zu Waidhofen a. d. Ybbs Frau Christine Sturm im Alter von 39 Jahren. Sie ruhen in Gottes Frieden!

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am 1. November um 9 Uhr vormittags im Kirchensaale in Amstetten statt. Diese gottesdienstliche Feier ist dem Gedächtnis der Toten gewidmet.

— **Parteienverehr und Amtsstunden bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.** Von nun an gelten bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten folgende Stunden für den Parteienverehr: Dienstag und Freitag von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags. Die Amtsstunden sind wie folgt geregelt: täglich von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 13½ Uhr bis 17 Uhr nachmittags; am Samstag jedoch entfallen die nachmittägigen Amtsstunden.



— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.,** Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentonto 72.330, gegr. 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilianztes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheinverehr und Heimspartassen. Tagesverzinzung ab 1. Juli 1934 ohne Kündigung 3¼%, im Kontokorrentverehr 3%. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. 1378

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Wie bisher, veranstaltet auch heuer der Kameradschaftsverein Amstetten für die im Weltkrieg Gefallenen am 1. November (Allerheiligen) eine Gedächtnisfeier und ist es Pflicht eines jeden Kameraden, an dieser Feier teilzunehmen. Zusammenkunft am genannten Tage um 2 Uhr nachmittags im Vereinslokal, Gasthaus Tobi, entweder in Veteranenuniform mit weißen Handschuhen oder Schützenkleid mit grauen Handschuhen; jedenfalls aber unbedingt Vereinshut und graue Handschuhe. Mit Rücksicht auf den Zweck der Ausrichtung ist auf tadellose Adjustierung besonders zu sehen.

— **Tanzabend.** Am Samstag den 27. Oktober mit Beginn um 8 Uhr abends veranstaltet der Amstettner Fußballklub im Saale Tobi abermals einen Tanzabend. Musik: Jazz-Kapelle Zeiner. Straßenkleidung erwünscht.

— **Sport.** Auf dem Amstettner Fußballplatz in der J. L. Zahn-Straße finden am Sonntag den 28. Oktober folgende Spiele statt: L.A.S.K. gegen Amstettner Fußballklub, Allersdorfer Fußballklub, Mannschaft I, gegen Amstettner Fußballklub II und Allersdorf II gegen Amstettner Fußballklub, Mannschaft III. Die Spiele finden um 12, ½ 2 und 3 Uhr statt.

— **Schützenverein.** Beim Kapsel-schießen am 23. ds. erzielten: Tiefschuß: 1. Alexander Paulczynski, 57 Teiler; 2. Alois Uršich, 73; 3. Franz Sattler, 93 Teiler. Kreiße: 1. Alois Uršich, 35, 35; 2. Anton Rohrhofer, 33, 32; 3. Franz Brandstötter, 32, 27. Nächster Abend am Dienstag den 30. Oktober ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorfer.

— **Autounfall.** Am Mittwoch den 24. Oktober um etwa 18 Uhr wurde Herr Josef Gagneer in Gigerreith bei Amstetten von einem Auto niedergestoßen und schwer verletzt. Wahrscheinlich hat er einen Schädelgrundbruch erlitten. Der Verletzte wurde von der Rettungsabteilung im bewußtlosen Zustand ins hiesige Krankenhaus überführt.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** „Schloß Hubertus“, dieses einzigartige Werk Ganghofers gelangt vom Freitag den 26. bis einschließlich Montag den 29. Ok-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bei Kopfschmerzen, rheumatischen und gichtischen Beschwerden wirkt Logal rasch und sicher. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die hervorragende Wirkung des Logal. In allen Apotheken. Preis S 2.40.

tober zur Aufführung. Hauptdarsteller: Paul Richter, Hans Anotel, Hans Schenk. Ein Ufa-Film. — Mittwoch den 31. Oktober und Donnerstag den 1. November: Dorit Kreysler, Ida Wüst und Wolfgang Liebeneiner in dem Ufa-Film „Freude und des Lebens“.

Von der Donau.

Mell. (Ehrung des Prälaten.) Am 18. ds. ist dem Prälaten des Stiftes, P. Amand John, der ihm vom Herrn Bundespräsidenten verliehene Stern zum großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik in besonders würdiger und feierlicher Weise durch Minister Dr. Buresch überreicht worden. Nach einer Messe in der Stiftskirche fand in der Prälatur die Dekorierung statt, zu der zahlreiche Mitglieder der Regierung, darunter die Minister Reithner und Stodinger, Landeshauptmannstellvertreter Baar, Bundesbahnpräsident Baugoin, die Äbte der Stifte Seitenstetten und Göttweig, Bischof Memelauer von St. Pölten, zahlreiche Vertreter der Ämter und Behörden der Stadt mit Bezirkshauptmann Heine an der Spitze, die Gemeindevertretung von Untersiebenbrunn (wo Abt Amand John vorher als Pfarrer gewirkt hatte), die Stiftsgeistlichkeit, auch der auswärtigen Pfarren, und viele andere erschienen waren. Zu Ehren der Gäste fand im Marmorssaal, der nach vielen Jahren geheizt wurde, ein Festessen statt, an dem über hundert Personen teilnahmen.

Mell. (Totschlag.) Am 21. Oktober kam es im Gasthause Feril in Spielberg zwischen Ortsbewohnern und vier Hilfsarbeitern aus Loosdorf zu einem Kaufhandel, der sich auf der Straße vor dem Wirtshause fortsetzte. Dem auf den Lärm hin aus Neugierde hinzugekommenen 62jährigen Landwirt Franz Hauer aus Spielberg wurde vom Hilfsarbeiter Hubert Döllinger aus Loosdorf durch einen Prügelschlag die Schädeldecke zertrümmert. Hauer erlag nach wenigen Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen. Weitere fünf Ortsbewohner aus Spielberg erlitten leichtere Verletzungen. Die Loosdorfer Hilfsarbeiter Hubert Döllinger, Adolf Fischer, Hermann Widhalm und Johann Hageneder wurden von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte in Mell eingeliefert.

Radio-Programm

vom Montag, 29. Oktober, bis Sonntag, 4. November 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mittelungen des Heimadientes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 29. Oktober: 10.20: Schulfunk. Französische Sendung. Durch Frankreich im Auto. 11.30: Bauernlänge. 12.00: Mittagkonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.50: Jugendstunde. Das Glöcklein von Schwabenbach. 16.10: Nachmittagskonzert. Aus Tonfilmen. 16.55: Der Anteil des Amateurs an der Entwicklung der Radiotechnik. 17.05: Fanny Elßler und ihre Zeit. 17.25: Von Büchern und vom Lesen. 17.45: Lieder und Arien. 18.15: Bericht aus dem österreichischen Kunftleben. 18.35: Bücher und Hilfsmittel. 18.40: Englische Sprachstunde. 19.15: Zeitfunk. Generalsekretär der Vaterländischen Front Walter Adam spricht über die Organisation der Vaterländischen Front. 19.45: Besuch im Hauptmünzamt. Ein Hörbericht. Am Mikrophon: Andreas Keißel und Theo Ehrenberg. 20.45: Italienische Volksmusik (Übertragung aus Turin). 22.00: Programm nach Anlage. 22.50: Volksmusik. 23.50—1.00: Nachtkonzert.

Dienstag den 30. Oktober: 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Leichte vierhändige Klaviermusik. 16.10: Nachmittagskonzert. Berühmte Künstler. 16.40: Vokalstunde. 17.05: Konzertstunde. 17.35: Vorläufer des Ständestaates. 17.55: Der Frauen-Nordien. 18.00: Französische Sprachstunde. 18.25: Neue Entdeckungen in der Physik. Neuentdeckte Urbausteine der Materie. 18.50: Unterhaltungskonzert. 19.35: Zeitfunk. 20.05: „Sty“ oder „Die Legende vom wiedererweckten Schläfer“. Oper von Ermanno Wolf-Ferrari. (Übertragung aus der Wiener Volksoper). 23.00: Tanzmusik. 0.30—1.00: Nachtkonzert. Die Comedian Harmonists singen.

Mittwoch den 31. Oktober: 10.20: Schulfunk. Im Donaudekta. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendstunde. Die Toten mahnen. 16.05: Nachmittagskonzert. Musik für Kinder. 16.35: Zum Weltpartag. 16.50: Pädagogische Augenhygiene. 17.10: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. 18.05: Robert Gerung (zum 10. Todestag). 18.25: Technische Rundschau. 18.35: Berufsauffassung und Berufsbildung im Gewerkschaftsbund. 19.10: Unterhaltungskonzert. 20.30: Zeitfunk. 21.00: Nordische Dichtung in Wort und Lied. Ein Querschnitt. 22.00: Esperanto-Auslandsdienst. Die Wiener Hofburg. 22.10: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45 bis 1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 1. November: 10.15: Orgelvortrag. 10.45: Frühkonzert. 11.45: Österreichs Heilige. Der heilige Severin. 12.10: Genie Gedanken zum Tag. 12.40: Orchesterkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Kinderstunde. Legenden um Allerheiligen. 15.45: Ludwig van Beethoven: Streichquartett A-Moll, Op. 132. 16.30: Berghebt. 16.55: Nachmittagskonzert. 18.00: Hermann Hango (gestorben am 10. Oktober 1934). Aus des Dichters Werken. 18.25: Allerjünglingsgedanken. 18.45: Die Bundestheaterwoche. 18.55: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.05: Orchesterkonzert. 19.10: Abendkonzert. 19.55: Den Gefallenen des Weltkrieges. Gedenkfeier auf dem österreichischen Soldatenfriedhof am Wödenpaß. 20.15: Das Feuilleton der Woche. 20.45: Geistliche Musik. 21.35: Aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ von Richard Wagner. 22.30—22.50: Abendbericht, Verlautbarungen.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger! ebenbürtig — aber

Freitag den 2. November: 12.10: Mittagkonzert. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Frauenstunde. Von der Liebe toten Frühling. 16.10: Nachmittagskonzert. 17.10: Werkstunde für Kinder. 17.40: Wochenbericht über Körperport. 17.50: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.05: Klavierkonzert. 18.35: Vom Sinn des Heldentodes. 19.10: Domkonzert zu St. Stephan. In memoriam Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß und der gefallenen Helden des Jahres 1934. Veranstaltung von der Vaterländischen Front. 20.45: Klafiter des Volksstückes „Mutter Sorge“. Wiener Volksstück von Rudolf Hawel. 22.15: Le professeur de sti autrichien. 22.50—23.20: Orgelkonzert.

Samstag den 3. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.15: Jugendbühne. „Das verkaufte Leben“. Ein Spiel vom Tode. Von Hulda Maria Mical. 15.50: Italienische Sprachstunde. 16.20: Mandolinentanz. 17.00: Zeitfunk. 17.25: Anton Schloffer, der Sänger unserer heimatischen Berge. 18.05: Nachmittagskonzert. 18.35: Wir lernen Volkslieder. 19.10: Hubertus-Abend. 20.30: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.40: „Belfagor“, Iyrische Komödie von Ottorino Respighi. (Übertragung aus Turin). 23.25 bis 1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 4. November: 8.15: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.40: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien. 10.50: Von Löwen, Katzen und fündigen Köpfen. Heitere Geschichten von Frank Highman. 11.10: Symphoniekonzert. 12.30 bis 14.00: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Die Vagerung des Obstes im Hausfeller. 15.30: Bücherstunde. „Letzte Briefe“. 15.55: Bläser-Kammermusik. 16.25: Bilder aus Katalonien. 16.55: Nachmittagskonzert. 17.55: Eine halbe Stunde Kurzweil. 18.20: Die Reihe: Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen! Georg Trakl (zum 20. Todestag.) Aus des Dichters Werken. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Sie hören Amerika! (Ein Schallplattenkonzert.) 20.10: Der Spruch. 20.15: „Boccaccio“, komische Oper von Franz von Suppee. 22.40: Abendbericht. Der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 23.10: Tanzmusik. 0.15—1.00: Nachtkonzert. Beim Heurigen in Grinzing.

Statt der nun getragenen Brillen sollen nach den Angaben der Optiker nun wieder die „Zwider“, oder wie man sie im nördlichen deutschen Sprachgebiet nannte, die „Kneifer“ oder „Klemmer“ in die Mode kommen.

In Königsberg in Preußen ist der deutsche Heerführer Generaloberst **Alexander von Klud**, Ehren doktor der Universität Sena, im 88. Lebensjahre gestorben. Klud hat als Offizier die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und wurde zweimal verwundet. Im Weltkrieg führte er die erste Armee bis vor Paris. In der Marne Schlacht verhinderte er die verfrachtete Umfassung der rechten vorgeprellten Flanke des deutschen Heeres.

In Rom starb im Alter von 47 Jahren der Herzog **Gaetano Gaetani**, der während des Krieges in den Dolomiten die berühmte Mine am historischen Col di Lana legen und dann den ganzen, von den italienischen und österreichischen Truppen heiß umkämpften Gipfel in die Luft sprengen ließ.

In Rom wurden die Arbeiten begonnen, die zur Freilegung des **Mausoleums des Kaisers Augustus**, eines Gebäudes, das unter dem Namen Augusteo bekannt ist und den größten Konzertsaal des alten Roms bildete, führen werden. Mussolini selbst begann diese Arbeiten. Es werden 120 Häuser auf einer Fläche von 29.000 Quadratmeter demoliert.

Die 5000 Einwohner zählende Stadt **Atafos** in Westgriechenland wurde von einem furchtbaren **Wirbelsturm** heimgesucht, der die Stadt in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelte. Nahezu alle Häuser sind eingestürzt. Zehn Tote wurden bisher aus den Trümmern geborgen.

Der weltbekannte **Chirurg Kojanow** ist in Moskau gestorben. Für seine Verdienste um den Gesundheitschutz hatte ihm die Sowjetregierung im Vorjahr den Lenin-Orden verliehen.

Die **bulgarische Regierung** hat die letzten sechs Mitglieder der revolutionären innermazedonischen Organisation, nach denen gefahndet wird, darunter den Führer **Mikhailow**, als außerhalb des Gesetzes erklärt. Jeder Bürger wird das Recht haben, diese Personen zu töten.

Einen **Erpressungsversuch an Henry Ford** hat neulich ein gewisser **Eduard Lidwala** unternommen. Er hat in einem Brief die Zahlung von 5.000 Dollar verlangt und gedroht, falls er sie nicht erhalte, **Edsel Ford**, den einzigen Sohn des berühmten Autofabrikanten, zu töten.

In den Kohlegruben des amerikanischen Bergwerkes **Flynn** sind erstmalig neue Lampen aufgestellt worden, die **ultraviolette Strahlen** ausstrahlen. Die Bergleute, die manchmal jahrelang die Sonne kaum sehen, erhalten durch diese Strahlen einen Ersatz in Form künstlicher Höhenjonne, der sich außerordentlich gut auswirkt. Sie arbeiten besser und schneller, sind nach der Arbeit nicht so ermüdet und haben ein gesundes, braunes Aussehen.

Den Siegespreis im **England-Australien-Flug** haben die beiden englischen Flieger **Scott** und **Blad** errungen. Sie haben den Flug in 71 Stunden zurückgelegt. Die Sieger hatten während des Fluges nicht eine einzige Minute geschlafen. Der Bürgermeister von Melbourne übergab ihnen an Ort und Stelle den Siegespreis von 10.000 Pfund.

Der **Bandit Floyd**, ein Spießgeselle des berühmten Banditen **Dillinger**, konnte unschädlich gemacht werden. Er wurde, als er sich in East Liverpool seiner Festnahme widersetzte, von Detektiven erschossen. Floyd war nach der Erschießung **Dillingers als „Staatsfeind Nr. 1“** erklärt worden.

In **Tokio** wurde die 15. Internationale Tagung des **Roten Kreuzes** feierlich eröffnet. Es sind 56 Nationen durch 246 Delegierte vertreten. Es ist dies die erste derartige Konferenz im Fernen Osten.

San Piccard, der Bruder von Prof. August Piccard, ist in Detroit mit seiner Frau zu einem Fluge in die Stratosphäre gestartet. Er beabsichtigte 14 Stunden in der Luft zu bleiben und 22.000 Meter Höhe zu erreichen. Tatsächlich hat Piccard nur 16.000 Meter erreicht. Er ist in der Nähe der Stadt **Cadiz (Ohio)** in einer waldigen Gegend glücklich gelandet. Die Ballonhülle ist zerrissen, die Instrumente jedoch sind nicht beschädigt.

In einem Dorfe in der Gegend von **Batum** hat man einen Bauern namens **Chapara** entdeckt, der **154 Jahre alt** und demnach der älteste Mann der Welt sein soll.

Bücher und Schriften.

Zeitweiser 1935 des Deutschen Schulvereines Südmart. Deutscher Volkskalender 1935. Seit vielen Jahren wird der Volkskalender des Deutschen Schulvereines Südmart als eines der gediegensten und vielseitigsten österreichischen Jahrbücher geschätzt; diesen guten Ruf rechtfertigt auch der neue Jahrgang 1935, der schon durch sein äußeres Gewand, die saubere drucktechnische Gestaltung, die prächtigen Zeichnungen die besten Erwartungen weckt. Der Preis von S 2.80 ist so niedrig bemessen, daß wohl mit weitester Verbreitung dieses echten Hausbuches gerechnet werden kann. — Der **Bilderkalender 1935** zeigt „Österreichs deutsche Grenzlande“ in 24 herrlichen, in Kupfertiefdruck ausgeführten Bildern. Die Schönheiten der Landschaft, die baulich reizvolle Anlage der deutschen Städte und Dörfer an den Gemarken unseres österreichischen Heimatlandes werden allein zur Genüge die Bedeutung des grenzdeutschen Kampfes aufzeigen. Die neue Form und die geschmackvolle Ausstattung werden diesem Künstlerkalender sicherlich viele neue Freunde gewinnen. Preis S 3.50. — **Wochenvormerkalender**, unentbehrlich für jeden Schreibtisch. Preis S 1.20. — **Taschenkalender** in Leinen, Kunstleder und Leder gebunden; Preis in Leinen geb. S —80, in Kunstleder mit Bleistift S 1.50, in Leder mit Bleistift S 2.20. — **Briefkalender** in Leinen und Leder gebunden; Preis in Leinen geb. S —60, in Leder S 1.—. Sämtliche Kalender sind in allen besseren Buch- und Papierhandlungen erhältlich und wenn nicht, durch den Verlag **Deutscher Schulverein Südmart**, Wien, 8., Fuhrmannsgasse 18, zu beziehen.

Wochenchau

In Wien hat sich die 29jährige Privatbeamtin **Grete Schmid** aus dem vierten Stock in die Tiefe gestürzt und blieb tot liegen. Die junge Frau war das Opfer eines Heiratschwindlers namens **Norbert Schächter** geworden, der sie um beträchtliche Summen betrogen hatte. Schächter wurde verhaftet.

In der letzten Woche traf die Witwe nach Bundeskanzler **Dr. Dollfuß**, **Frau Alwine Dollfuß**, in **Neran** ein, wo sie sich längere Zeit zur Erholung aufhalten wird.

In einem Wiener Stadthotel wurden aus dem Hotelzimmer einer Ausländerin, der **Gräfin Céc. Sternberg**, **Schmuckstücke** im Gesamtwerte von etwa **35.000 Schilling** gestohlen. Dem Dieb, der anscheinend mit der Ortlichkeit sehr vertraut war, fielen unter anderem auch **Juwelen** aus dem Kronschatz eines **Maharadschas** in die Hände.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Guterhaltener Winterüberrod und grüner Blüschhut für 12- bis 15jähr. Jungen preiswert zu verkaufen. Anschrift in der Verm. d. Bl. 1564

Verschiedene Möbel gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Auskunft: Niedmüllerstraße 8, Tür 2. 1563

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Ehrenerklärung.

Ich endesgefertigter **Karl Atschreiter**, Mechaniker in Waidhofen an der Ybbs, habe Herrn **Anton Grubhofer**, Tischlermeister in Malsberg, unbegründeter Weise schwer in seiner Ehre beleidigt. Ich bedaure dies und bitte deshalb um Verzeihung. Ich danke ihm, daß er von einer gerichtlichen Bestrafung Abstand genommen hat, und verpflichte mich, die in dieser Sache aufgelaufenen Kosten zu tragen.

Karl Atschreiter.

E 116/34—34.

Versteigerungs-Edikt.

Am 7. Dezember 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

der Hälfte der Liegenschaft Haus Nr. 384 in Amstetten, Viehdorferstraße 16, jetzt **Urdaggerstraße 16**,

Amerikanische Journalbogen

56 cm hoch, 44 cm breit, mit und ohne Soll- und Habeneindruck, zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.**

Grundbuch Amstetten, Einl.-Z. 572, statt.

Schätzwert S 22.620.— geringstes Gebot S 11.310.—

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1562

Bezirksgericht Amstetten, am 17. Oktober 1934.

Statt jeder besonderen Anzeige geben wir allen Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht von dem unermuteten Hinscheiden der Frau

Marie Niemek

Lehrerin i. R.

in Hollenstein a. d. Ybbs am Mittwoch den 24. Oktober 1934.

Hans Niemek und Kinder.

1565

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:
M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbelschleiferei:
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbel- fabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:
Carl Dehenne, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Holz- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorft. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung:
Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:
Karl Biatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen- Proviant.
Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheim, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig:
Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungsessigherzeugung, Spezial-Tafel-essig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:
Josef Wollstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Lackherzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg.

Hotels und Gasthöfe:
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wollstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wollstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Radioapparate und Zuehör:
Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor **Franz Auer**, Wehrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!